

Beobachter-Ecke

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft**

Band (Jahr): - **(1952)**

Heft 36

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Beobachter-Ecke

Besondere Erscheinungen Juli—Oktober 1952

Mercur steht im Juli am Abendhimmel, gegen Ende August ist er morgens zu beobachten.

Mars und *Saturn* finden wir abends noch am Südwesthimmel. — Am 5. August tritt eine *partielle Mondfinsternis* ein. — Ende August und im September finden besondere Erscheinungen der *Jupiter-trabanten* statt, am 6. Oktober eine *Plejaden-Bedeckung*. — Ausführliche Angaben im Jahrbüchlein «Der Sternenhimmel 1952».

Die Perseiden

Als schönster Sternschnuppen-Schwarm des Jahres treten vom 9.—13. August die Perseiden in Erscheinung. Ihre Beobachtung ist immer sehr lohnend, und es wäre wertvoll, auch dieses Jahr wieder Beobachtungsmaterial zu sammeln, besonders über ihre stündliche Häufigkeit (zwischen 22^h und 4^h), in den verschiedenen Nächten. Dabei sind die Perseiden von den sporadischen Sternschnuppen auszuscheiden (Angaben über Radianten usw. im «Sternenhimmel 1952», Seite 54 und 58). — Nach Mitteilungen der Vereinigung Münchner Amateurastronomen (Nr. 7, Dez. 1951) haben die deutschen Beobachter Kokott, Müller, Wieser, Schiel und Silbiger in der Zeit vom 9.—13. August 1951 systematisch beobachtet, und es ergab sich nach statistischer Auswertung des Beobachtungsmaterials folgendes Bild:

9.—10. August von 23^h13^m bis 02^h58^m MEZ insgesamt 75 Meteore, davon 43 Perseiden und 32 sporadisch. Stündliche Häufigkeit: Perseiden 11,5, spor. 8,5. Prozentualer Anteil der Perseiden 58 %.

11.—12. August von 23^h11^m bis 02^h30^m MEZ insgesamt 71 Meteore, davon Perseiden 46, spor. 25. Stündliche Häufigkeit: Perseiden 13,6, spor. 7,6. Anteil der Perseiden 65 %.

12.—13. August von 22^h42^m bis 02^h50^m MEZ insgesamt 105 Meteore, davon 63 Perseiden und 42 sporadisch. Stündliche Häufigkeit: Perseiden 15,3, spor. 10,2. Anteil der Perseiden 60 %.

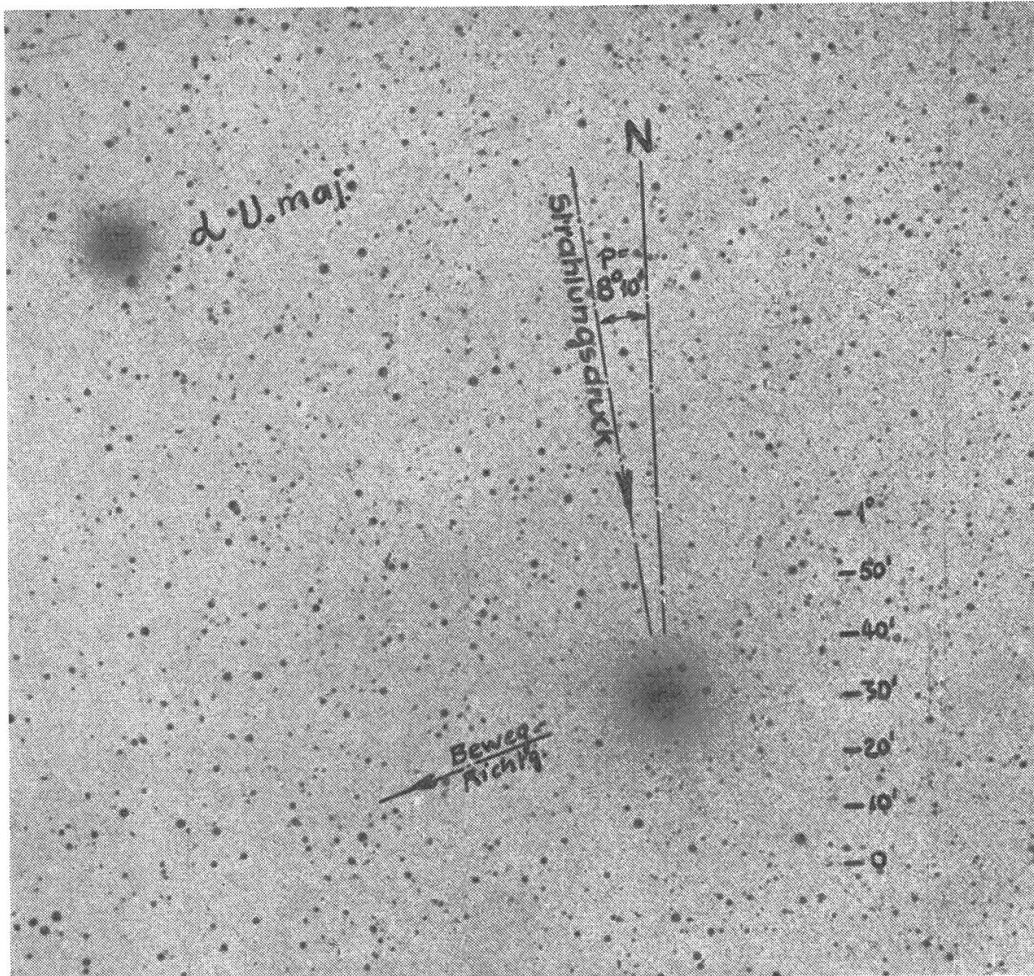
Die Gesamtauswertung ergibt: Zusammen 11,17 Beobachtungsstunden mit 251 beobachteten Meteoren, davon 152 Perseiden und 99 sporadisch. Durchschnittliche stündliche Häufigkeit für Perseiden 12,9, für sporadische 8,5. Gesamtanteil der Perseiden: 61 %.

Beobachtung veränderlicher Sterne

Von den leicht beobachtbaren veränderlichen Sternen stehen nahe dem Maximum oder anderweitig günstig: R Bootis, R und T Ursae majoris, S Coronae, R Serpentis, δ Librae, T, S, μ Cephei, α Herculis, η Aquilae, R Scuti, Mira Ceti (siehe «Sternenhimmel 1952»). — Wer sich systematisch mit der Beobachtung des Lichtwechsels veränderlicher Sterne befassen und damit einen prakti-

schen Beitrag an diesen Zweig der astronomischen Forschung leisten möchte, wende sich an Herrn Dr. E. Leutenegger, Rüegerholzstrasse 17, Frauenfeld, den Leiter der Gruppe der schweizerischen Veränderlichen-Beobachter.
R. A. Naef.

Weitere Beobachtungen des Kometen Schaumasse (1951 I = 1943 V)



Komet Schaumasse (1951 I)

Schmidt-Kamera-Aufnahme von J. Lienhard, Innertkirchen, vom 23. Febr. 1952, 20.45 MEZ. Belichtungszeit 15 Min. Photogr. Gesamthelligkeit ca. 4.5^m. Durchmesser des Kernes ca. 1' (nur auf Original-Negativ sichtbar). Durchmesser der Koma ca. 15', anschliessend schwächere Lichthülle bis ca. 40' Durchmesser. Die Lichthülle ist in der Richtung des Strahlungsdruckes deformiert und in dieser Richtung bis etwa $\frac{3}{4}^{\circ}$ vom Kern weg feststellbar. Falls dies die Länge eines Schweifes wäre, würden dies ca. 800 000 km entsprechen. Ein Schweif wäre übrigens schlecht zu beobachten, da er nahe der Blickrichtung liegt und er dadurch in der Projektion sehr stark verkürzt wird (etwa auf die Hälfte). Entfernung des Kometen von der Erde 0.31 AE, von der Sonne 1.21 AE, zur Zeit der Aufnahme.

Herr Pfarrer W. Maurer, Opfertshofen (Schaffhausen) teilt uns mit: Ich verfolgte den Kometen mit einem Prismenfeldstecher 10×50 mm und machte auch 3 photographische Aufnahmen mit Zeiss-

Biotar-Objektiv 1 : 1,5. Die grösste visuelle Helligkeit stellte ich am 14. Februar 1952 fest mit ca. 6. Grösse. Am 27. Januar schätzte ich die visuelle Helligkeit auf 6.8^m, am 21. Februar auf 6.5^m und am 26. Februar auf 7.8^m. Auch am 18. März habe ich den Kometen nochmals aufgesucht und gefunden. Seine Position betrug damals $\alpha 11^{\text{h}}55^{\text{m}}$ und $\delta 48^{\circ}52'$. Die visuelle Helligkeit schätzte ich auf 8.2^m.

Der Komet war als ziemlich grosser runder Nebel sichtbar ohne starke Verdichtung, einzig zur Zeit der grössten Lichtstärke wies er eine solche auf. In der Grösse glich sein Aussehen im Feldstecher demjenigen eines grösseren Kugelsternhaufens. Seinen Durchmesser schätzte ich auf ca. 12—15'. Es war kein Schweif zu erkennen. Von blossem Auge konnte ich den Kometen auch am 14. Februar nicht auffinden. Die photographischen Aufnahmen machte ich am 28. Januar, 21. Februar und 26. Februar. Das erste Mal belichtete ich 3,5 Minuten, die beiden andern Male je 5 Minuten lang. Als Filmmaterial benutzte ich Kodak Super XX. Es würde mich interessieren, ob andere Beobachter den Kometen auch verfolgten und welche Helligkeiten geschätzt wurden.

Messung der maximalen Phase der Sonnenfinsternis vom 25. Februar 1952 in Addis Abeba

Der Verlauf der Sonnenfinsternis vom 25. Februar 1952 wurde von mir in Addis Abeba (Aethiopien) bei sehr günstigen atmosphärischen Bedingungen ununterbrochen beobachtet und die einzelnen Phasen mit Hilfe der Projektionsmethode gemessen. Als Messinstrument diente ein Theodolit, bei dem ein Okular-Prisma es erlaubt, das Bild der Sonne seitwärts in ein verdunkeltes Zimmer zu projizieren. Es wurden 101 Messungen durchgeführt und darauf gemäss der Methode der kleinsten Quadrate die Kurve der geringsten Summe der Fehler-Quadrate bestimmt. Auf diese Weise konnte der Prozentsatz der maximalen Phase der Bedeckung durch die Mondscheibe berechnet werden:

$$P = 75.36 \% \pm 0.048 \%$$

Der aus der Summe der Fehler-Quadrate berechnete wahrscheinliche Fehler der ganzen Messungsserie $\pm 0.048 \%$ entspricht einer Genauigkeit von ± 0.93 . Da die Scintillation während der Finsternis zwar dauernd gering war, aber im Mittel wohl doch rund 1.2-Vibrationsamplituden erzeugte, so kann angenommen werden, dass die für die Messung der Verfinsterungsphase überhaupt grösstmögliche Genauigkeit erreicht wurde.

Damit konnte der Nachweis erbracht werden, dass mit Hilfe kleiner optischer Instrumente und unter Anwendung der Projektionsmethode für die messende Astronomie wertvolle Resultate bei Sonnenfinsternisbeobachtungen erzielt werden können.

Dr. F. Burdecki, Addis Abeba.

(Mitglied der S.A.G.)

Helles Meteor

Am 20. Mai 1952, um 20^h53^m MEZ konnte ich ein aussergewöhnlich helles Meteor beobachten:

Aufleuchten: ca. α 5^h50^m, δ +40°

Verlöschen: ca. α 4^h00^m, δ +35°

Dauer: ca. 1,2^{sec}

Helligkeit: ca. —5.0^m

Deutlicher Schweif: ca. 10' lang.

Kurt Locher, Scheuchzerstr. 193, Zürich 6/57.

La page de l'observateur

Soleil

Voici les chiffres de la Fréquence quotidienne des Groupes de Taches observés durant le deuxième semestre de 1952:

| Mois | Jours d'obs. | H. N. | H. S. | Total | Jours sans taches |
|-------|--------------|-------|-------|-------|-------------------|
| Avril | 23 | 1,3 | 0,7 | 2,0 | 1 |
| Mai | 25 | 0,3 | 1,3 | 1,6 | 3 |
| Juin | 29 | 1,1 | 1,6 | 2,7 | 3 |

La diminution d'activité s'accroît. Raréfaction et espacement des groupes équatoriaux. Petites taches de très courte durée à des latitudes boréales très élevées. Recrudescence d'activité passagère en juin, avec maximum (6 groupes le 23 juin). Tache australe visible à l'œil nu, p. au MC le 28—29 juin.

Lune

Eclipse partielle (0,54) du 5 août, de 19^h33^m à 22^h01^m. Milieu de l'éclipse à 20^h47^m.

Inspection des formations lunaires à étudier (voir Nos. précédents d'«Orion»).

Mercure

Grande élongation du soir, à 26°40' est du Soleil, le 15 juillet de 21 à 22^h.

Mars

est encore facile à observer jusqu'à fin juillet et l'on notera soigneusement la diminution de ton et de couleur des objets sombres apparus dès le début de l'été. La calotte polaire australe, formée avec avance sur l'horaire habituel, montrera sans doute déjà en fin de juillet les premiers phénomènes de fissuration et de fonte dès $\eta = 268^\circ$.

Nous reviendrons sur l'opposition présente dans le prochain No. d'«Orion». Celle ci, bien que comparable à celle de 1920 en a sensiblement différé dans les détails.